

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

51 (1.5.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingepaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Mehrmalen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Frankfurt a. M. 29. April. Der Konstantinopeler Korrespondent der „Frl. Ztg.“ meldet: Infolge einer Bitte des griechischen Ministers des Aeußern, Skulzes, an den russischen Gesandten in Athen sei von Seiten dreier Botschafter, derjenigen Englands, Frankreichs und Russlands ein Schritt bei der Pforte unternommen worden, um dieselbe zu bewegen, dem König Georg bis zur Klärung der Verhältnisse in Athen einen Waffenstillstand zu gewähren.

Rom, 23. April. Den Blättern zufolge schifften sich ungefähr 600 Freiwillige trotz polizeilicher Ueberwachung in der Nacht in Corveta und Tarquinia an Bord des griechischen Dampfers „Samos“ nach Griechenland ein.

Paris, 28. April. Der „Matin“ schreibt, die Enthebung des Kronprinzen vom Oberkommando sei gleichbedeutend mit seinem eventuellen Verzicht auf die Thronrechte. Mehrere Blätter halten die Abdankung König Georgs zu Gunsten seines zweiten Sohnes Prinzen Georg für wahrscheinlich.

— 27. April. Die Blätter sind der Ansicht, daß die Zustände in Athen eine Vermittlung der Mächte noch dringender erscheinen lassen, obgleich der Beschluß der griechischen Regierung, den Krieg fortzusetzen, eine auf die Herstellung des Friedens abzielende Intervention sehr erschweren werde.

Konstantinopel, 29. April. Eine Depesche Edhem Paschas vom 28. an den Kriegsminister meldet, daß die erste Division gegen Trikkala marschiere und Jarkos besetze. — Ein Telegramm des Kommandanten von Epirus an den Kriegsminister besagt, daß nach Berichten die 1. Brigade an dem vorgestrigen 7stündigen Kampfe

bei Kondozaqi dem Feind Verluste von 25 Toten und vielen Verwundeten schlug und ihn zum Rückzug zwang, sowie daß eine Brücke bei Plaka und ein griechisches Blockhaus erobert wurden. Türkischerseits wurden 1 Offizier und 32 Mann verwundet. Gleichzeitig kündigt der Bericht den weiteren Vormarsch nach der Küste an. — Nach einem Tel. der Zeitung „Sabah“ flüchteten die Griechen aus Trikkala und ließen in Bayaskan 2 Festungsgeschütze zurück, die nach Larissa verbracht wurden. Gegen Volo sind Kavallerieabteilungen in genügender Stärke zu Aufklärungs Zwecken abgegangen.

Athen, 28. April. Eine Depesche von Oberst Manos aus Arta meldet, daß bei Pentepighadia seit dem Morgen gekämpft werde. Der Ausgang sei noch nicht bekannt. Die Griechen hätten die festesten Punkte besetzt. Ein anderer Kampf hat ebenfalls früh bei Plaka ohne Entscheidung stattgefunden. Die Türken behaupteten ihre Stellung, doch hielten die Griechen den Zugang der Straße Philippia da — Janina besetzt. Die griechische Kavallerie sei zu Rekognoszierungszwecken vorgegangen, ohne mit dem Feind zusammenzustößen. Das ganze Thal des Euros sei von den Türken gänzlich verlassen.

— 28. April. Der Kronprinz hat den Oberbefehl thatächlich an Oberst Smoleniß abgetreten. In der Stadt ist es ruhiger geworden.

* Politische Umschau.

Sinsheim, den 30. April.

Der Reichstag hat am Dienstag seine Verhandlungen wieder aufgenommen. Die Wiederöffnung der parlamentarischen Session wird freilich neues Leben in die Sitzungssäle bringen, ob

aber auch in den Gang der gesetzgebenden Arbeiten, ist eine andere Frage. Im Reichstag ist ein so starkes Pensum aufzuarbeiten, daß diese Körperschaft, nach dem bisherigen Tempo ihrer Leistungen zu urteilen, an Ferien gar nicht würde denken können, und doch hat schon jetzt die Verhandlungsmüdigkeit einen solchen Grad erreicht, daß es fraglich ist, ob man den Reichstag bis über Pfingsten hinaus wird zusammenhalten können.

Der Deutsche Innungstag und Allgemeine Handwerkertag in Berlin nahm einstimmig eine Resolution an, welche den Gesetzentwurf über die Abänderung der Gewerbeordnung nur dann für annehmbar erklärt, wenn die einheitliche Organisation des gesamten deutschen Handwerks in Form von Zwangsinnungen unter Festhaltung der Dreiteilung, Lehrling, Geselle und Meister eingeführt und wenn Meister sich nur derjenige nennen darf, der den Befähigungsnachweis erbracht hat, und wenn die Erhaltung der Innungsrankenkasse gegenüber der Ortskrankenkasse gewährleistet wird. Ferner wurde beschlossen, die Mitglieder der Handwerkerkonferenz zu beauftragen, Abänderungsvorschläge dem Reichstage mit der Bitte um Berücksichtigung vorzulegen. Sodann wurde eine Resolution einstimmig angenommen, wonach der Handwerkertag erklärt, daß die Verordnung des Bundesrats betreffend die Beschränkung der Ausbildungszeit im Bäckergewerbe das Handwerk schwer schädige, und der Bundesrat ersucht wird, diese Verordnung aufzuheben. Der Handwerkertag wurde darauf geschlossen.

Aus Athen wird berichtet: So wie die Dinge heute liegen, bleibt dem unglückseligen König Georg nur die Alternative der Abdankung oder der Revolution. Diese Thatsache

Verdrängt.

Novelle von A. Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Neben dem Herrenhause stand ein anderes kleines Haus, das ehemals die Verwalterwohnung und die Büreaus enthielt. Jetzt diente es mehr letzterem Zwecke, denn Direktor Kern, der hier zu gebieten hatte, fühlte sich nicht als ein Verwalter in gewöhnlichem Sinne; er betrachtete sich als den Herrn der Fabrik und wohnte demgemäß im Schlosse.

Von diesen beiden Häusern führte eine kleine Allee von hohen Pappelbäumen zu den Fabrikgebäuden, welche sich durch die rauchgeschwärzten Wände, die breiten, hohen Fenster und dampfenden Schloten sofort als solche kennzeichneten. Um sie her war eine Anzahl kleiner, niedriger Häuschen entstanden, welche, gleichartig gebaut, den meisten Arbeiterfamilien zur Wohnung dienten.

Mit Rauch und Ruß geschwängert war die Luft, welche diese Leute hier atmeten, ein Blick auf das frische Grün der umliegenden Wälder war wie ein Hohn auf ihre Lebensweise, denn

nur selten verließen die Bewohner den Platz ihrer steten Thätigkeit. Höchstens die Kinder drangen, allein oder in kleinen Trupps, in das Dunkel des Hochwaldes ein, um Beeren und Schwämme zu suchen. Die Männer, welche die Woche über unermüdet die glühenden Eisen aus dem Brande geholt und mit nervigem Arme geschmiedet, sie saßen am Feiertage, die kurze Pfeife im Munde, vor ihren Hütten oder in der Schenke, und die Weiber fühlten kein Bedürfnis, ihre Unterhaltung wo anders, als mit dem Strickstrumpfe in der Hand, im Kreise ihrer Nachbarinnen zu suchen.

Heute aber war es nicht Feiertag, und obwohl die Sonne schon tief am Himmel stand und mit ihren letzten Strahlen die wenigen Wölkchen am Himmel goldig umrandete, wurde noch fest gearbeitet.

Ein beinahe betäubender Lärm herrschte an dieser Stätte emsiger Thätigkeit. Dröhnende Hammerschläge, der helle Klang fallenden Eisens, der schrille Ton der Dampfpeifen, das Rasseln der Transmissionen und Turbinen mischte sich zu einem wilden Chaos, das die menschliche Stimme kaum zu durchbrechen vermochte. Dennoch tönte mächtig, wie das Grollen des Donners, eine solche aus einem der Gebäude und die im

Hofe Anwesenden vernahmten deutlich das Wittern und Fluchen eines offenbar aufs höchste erzürnten Mannes.

Die meisten drückten sich denn auch, wenn thunlich, schon aus dieser unheimlichen Nähe, denn des Direktors Stimme kannte man, und jeder wußte, daß es nicht ratsam war, ihm in solchem Augenblicke zu begegnen. Der Unglückliche aber, über den sich in diesem Momente sein ganzer Zorn entlud, stand mit gesenktem Haupte, glühende Röte auf den Wangen, vor dem Erzürnten und wagte es nicht, zu dem Gewaltigen aufzublicken.

Es war Ernst Strahberg, der achtzehnjährige Sohn seines ehemaligen Herrn, den er eines kleinen Fehls wegen in dieser Weise abkanzelte. Der junge Mann, eine hagere, hochaufgeschossene Jünglingsgestalt, war seinem Bruder sehr unähnlich. Die bleichen Wangen, die schmale, leicht nach vorn übergebogene Gestalt ließen ihn leidend erscheinen und zeigten nichts von der blühenden Gesundheit, die aus seines Bruders Erscheinung sprach. Die dunklen, glänzenden Augen schienen mit beinahe kindlicher Hilflosigkeit jeden um Mitleid anzusehen und um den Mund lag ein Zug von Behmut und verzweiflungsvoller Ergebung. (Fortf. folgt.)

entbehrt nicht einer gewissen Tragik, zumalen da die Stimmung des Volkes sich auch feindselig gegen den Kronprinzen Konstantin richtet, der bis zur letzten Stunde vor dem verhängnisvollen Kriege warnte. Was nach einer etwaigen Abdankung des Königs geschehen wird, wer weiß es, viel weniger Gefahr scheint uns dem bedrängten Lande von Seiten der Türken, als von Seiten der Oppositionspartei zu drohen.

Die südafrikanische Frage spielt für England heute fraglos eine größere Rolle als die Orientfrage. Alles deutet darauf hin, daß die Engländer etwas gegen die Boeren im Schild führen; so meldet die „Times“, daß in der ersten Hälfte des Mai drei Batterien Feldartillerie nach Südafrika eingeschifft werden sollen. Nach einer Nachricht aus Johannesburg wird die Errichtung von Forts um Pretoria beschleunigt, ein Beweis dafür, daß die Transvaalregierung sich des Ernstes der Situation wohl bewußt ist.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 27. April. Die Bevölkerung steht noch unter dem Eindruck des großen Verlustes, den das Fürstenhaus und das Land durch den Tod des Prinzen Wilhelm, nicht völlig unerwartet, jedoch nach zuvor eingetretener Besserung, überraschend schnell erlitten hat. Die Blätter ohne Parteiuerschied feiern die trefflichen Eigenschaften des Heimgegangenen und bringen dem Fürstenhause ihr Beileid entgegen. Die Stadt Karlsruhe giebt diesem Gefühl ihren besonderen Ausdruck durch eine auf heute Nachmittag anberaumte Audienz des Stadtrats bei dem Großherzog. In der Schloßkirche werden die Vorbereitungen zur Aufbahrung getroffen. Daß der Kaiser sofort die Jagd auf Kältenbrunn aufgab, wird sympathisch mitempfunden. — Die Eröffnung der Gruft in der Stadtkirche findet stets unter bestimmten Förmlichkeiten statt; der Großherzog, der sich in der Wiedergenesung befindet, wird sich daran wohl kaum beteiligen können. Alle Welt erzählt sich heute von der vollendeten und liebenswürdigen Leutseligkeit des Prinzen. Er hatte so ausgesuchte vornehme und gewinnende Formen, daß man das Gefühl hatte, der Prinz erkenne es als eine fürsliche Pflicht, mit dem Beispiel einer vollendeten Courtoisie voranzugehen. Auch in dieser Beziehung wird er in der Residenz und im ganzen Lande unvergessen bleiben.

— 28. April. Die Leiche des Prinzen Wilhelm wird morgen von dem Palais in die Schloßkirche übergeführt werden und dort aufgestellt. Am Freitag wird die Leiche in der Schloßkirche ausgestellt sein. Der Großherzog hat genehmigt, daß in der Zeit von 10 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr der Zutritt Jedermann zu der Bahre gestattet sei. Das Publikum hat den Weg durch die Kirche und langsam an der Bahre vorbei zurückzulegen. Am Samstag, 1. Mai, wird die Leiche im Mausoleum im Fasanengarten vorläufig beigelegt und dort so lange verbleiben, bis die definitive Beisetzung in Salem erfolgen kann. Der Trauerzug mit der Leiche nimmt seinen Weg von der Schloßkirche um den Schloßplatz herum nach dem Fasanengarten.

— 29. April. Wie die „Karlsru. Z.“ hört, werden auf Wunsch Sr. Maj. Hoh. des Großherzogs für diejenigen Kriegsveteranen, welche 1870 in der von dem Hochseligen Prinzen Wilhelm kommandierten Brigade gestanden haben, sowie für die früheren Angehörigen des 4. Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112, welche zur Beisetzung am Samstag hierher kommen wollen, auf dem Schloßplatz besondere Plätze reserviert werden. Die Anmeldung erfolgt durch die Militärvereine.

Würzburg, 28. April. Der König von Württemberg und der Großherzog von Baden werden der Kaiserparade des bayrischen Armeekorps beiwohnen.

Berlin, 28. April. Heute ist im Auswärtigen Amte von dem Staatssekretär Frhr. v. Marschall und dem Generalkonsul des Oranje-Freistaates für die Niederlande ein Freundschafts- und Handelsvertrag zwischen dem deutschen Reiche und dem Oranje-Freistaat unterzeichnet worden.

Ausland.

Petersburg, 27. April. Kaiser Franz Josef ist heute Vormittag 10 Uhr auf dem

Nicolai-Bahnhof eingetroffen und vom Zaren, von den Großfürsten und den hohen Würdenträgern empfangen worden. Kaiser Franz Josef begab sich mit dem Zaren nach dem Anitschlow-Palais, wo die Kaiserin-Witwe den hohen Gast begrüßte. Der Monarch begab sich sodann nach dem Winter-Palais, woselbst er Wohnung nahm. Auf dem Wege bildeten Truppen Spalier. Eine ungeheure Menschenmenge brachte den Herrschaften begeisterte Hochrufe dar.

— 28. April. Bei dem gestrigen Brunkmahle brachte der Zar folgenden Trinkspruch auf den Kaiser von Oesterreich aus:

„Glücklich über die Anwesenheit Eurer Majestät unter uns ist es mir ein Bedürfnis, für diesen Beweis aufrichtiger Freundschaft, welche uns verbindet, zu danken. Diese Freundschaft ist befestigt durch eine Gemeinsamkeit der Ansichten und Ziele, welche bezwecken, unseren Völkern die Wohlthaten des Friedens zu sichern. Majestät kennen die herzliche Gesinnung, wovon ich für Sie erfüllt bin und den ganz besonderen Wert, welchen ich auf die vollkommene Solidarität bei dem erhabenen Ziele, dem wir gemeinsam zustreben, lege. Ich trinke auf die Gesundheit Eurer Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und des ganzen kaiserlichen Hauses.“

Hierauf erwiderte der Kaiser von Oesterreich mit folgendem Trinkspruch:

„Gerührt von dem herzlichen Empfang, welchen Eure Majestät mir zu bereiten die Güte hatten und von der warmen Aufnahme, welche mir zuteil wurde, seitdem ich die Grenze überschritten, liegt es mir ganz besonders am Herzen, Eurer Majestät meinen lebhaftesten, aufrichtigsten Dank auszusprechen. Ich sehe darin einen neuen Beweis der engen Freundschaft und den Ausdruck des aufrichtigsten Gefühls gegenseitiger Gemeinschaft, die für unsere Völker eine sichere Bürgschaft des Friedens bilden. Ich werde mich glücklich schätzen, in dieser Sache auf die kostbare Mitwirkung Eurer Majestät rechnen zu dürfen und überzeuge, daß der Erfolg unserer gemeinsamen Bestrebungen nicht ausbleiben wird, trinke ich auf das Wohl Eurer Majestät und der ganzen kaiserlichen Familie.“ Beide Trinksprüche wurden in französischer Sprache ausgebracht.

Kopenhagen, 28. April. Das König Georg von Griechenland gehörende Gut in der Nähe Kopenhagens wird eiligst in Stand gesetzt. Alles ist zum Empfang des Königs vorbereitet.

Rom, 28. April. In der ersten Hälfte des Mai soll der Prozeß gegen den Attentäter Acciarito stattfinden. Für derartige Verbrechen sieht das Gesetz lebenslängliche Zuchthausstrafe vor.

Paris, 28. April. Nach Meldungen aus Athen verlautet, daß das Gesamtkabinet demissioniere.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 27. April.** Landwirtschaftliche Besprechung in Hoffenheim über Ziegenzucht. (Schluß.) Nach den weiteren Ausführungen des Herrn Bezirksstierarzt Römer sind geräumige, luftige und lichte Räume für die Stalltiere überhaupt sehr nötig. Dabei darf aber auch die Haut- und Haarpflege mittels Striegel und Bürste nicht fehlen. Es bewirkt dies eine bessere Haut- und Magentätigkeit und größere Milchergiebigkeit. Ebenso ist das Futter rein zu halten und an der Stallstreu nicht zu sparen; das Tier wird sich durch gute geschmackvolle Milch dankbar hierfür erweisen. Als Streumaterial ist das Laub nicht geeignet, dagegen ist die Torfstreu sehr zu empfehlen; dieselbe ist in hohem Grade aufsaugungsfähig und indem sie das wertvolle Ammoniak festhält, verbessert sie den Dünger und hält die Luft rein. Redner empfiehlt den gemeinsamen Bezug einiger Vollen Torf, wovon der Doppelzentner 5 M kostet. Zur Nahrung dient in erster Linie Heu als das vornehmste Material, ferner Kleie, Küchenabfälle, Rüben, Löwenzahn, frische Brennnesseln (abgebrüht), welche letztere sehr gut auf den Milchertag einwirken. Auch für Kraftfuttermittel ist die Ziege dankbar, jedoch dürfen solche niemals an großtrüchtige, sondern nur an Milchtiere und an den Ziegenbod verabreicht werden, an welcher letzteren auch Hafer mit Erfolg verfüttert werden kann. Mit der eindringlichen Ermahnung, das gute Zuchtmaterial nicht zu früh zu verkaufen, schloß Herr Bezirksstierarzt Römer seinen mit großem Beifall aufgenommenen sehr lehrreichen Vortrag. — An denselben schloß sich eine äußerst animierte Diskussion, an welcher sich die Herren Oberamtmann Keim, Bezirksstierarzt Römer, Bürgermeister Lichtner, Ziegenhausen, Ratsschreiber Gilbert, Hoffenheim, Riegler und Herdtle von da, A. Carl und Ph. Schwaiblmair von Sinsheim beteiligten. Es wurde betont, daß sich die Saanenziege im allgemeinen bei uns nicht gut bewährt habe. Es fehlt derselben eben die in ihrem Mutterlande Schweiz in reichlichem Maße gebotene freie Bewegung in gesunder Bergluft und an den guten saftigen Alpenkräutern. In Ziegenhausen will man dagegen jetzt, allerdings nach anfänglichen Mißerfolgen, gute Resultate mit der Saanenziege zu verzeichnen haben. Die Bodhaltung gibt mancherorts zu Anständen Anlaß, bezüglich welcher jedoch das dem Ziegenzuchtverein Hoffenheim gewährte Entgegenkommen des Gemeinderats lobend anerkannt wird. Den von letzterem Verein, der ja ein noch sehr junger ist, gehegten Erwartungen geht schon die Frucht seiner Bemühungen ernten zu können, wird geduldiges Abwarten angeraten mit dem Hinweis, daß derselbe vorerst sein gutes Material zur Nachzucht behalten müsse und

daher erst später an eine Rente denken könne. Es wird hierbei auch auf das Beispiel der wackeren Röstlicher hingewiesen, welche viele Jahre unermüdblicher Ausdauer gebraucht, dafür aber später umso glänzendere Erfolge mit ihrem Viehstand erzielt haben. Es wird daher den diesseitigen Ziegenzuchtvereinen dringend empfohlen, zur Erhaltung des Renommee's nur gute Zuchtware zu verkaufen, sowie auch die Vereine Ziegenhausen und Hoffenheim den gemeinsamen Bezug von Zuchtmaterial im Auge behalten sollten. Durch die anfänglichen kleinen Mißerfolge dürfe sich der Hoffenheimer Verein nicht abschrecken lassen, sondern solle sich nach dem Beispiel der Ziegenhausener richten. Der Vorschlag, bei der Centralstelle in Karlsruhe oder der Zuchtstation Eberstein betreffs der bestgeeigneten Sorten Erkundigungen einzuziehen, findet allgemeinen Beifall. Nachdem der Großh. Herr Amtsvorstand noch zum Beitritt zum landw. Bezirksverein ermuntert hatte, dankte der Vorstand des Ziegenzuchtvereins Hoffenheim, Herr Herdtle, dem Herrn Bezirksstierarzt Römer für seinen interessanten und lehrreichen Vortrag, sowie auch den übrigen Herren Rednern, und erhob sich die Versammlung zum Zeichen der Zustimmung von dem Sigen.

* Der heutigen Nummer liegt für sämtliche Abonnenten der Sommerfahrplan bei.

(**Sinsheim, 27. April.** Anlässlich der Vermählung des Herrn Anton Welker brachten am Montag der „Liederkranz“ und am Dienstag die Gefangsabteilung des „Arbeiterbildungsvereins“ ihrem fleißigen Sangesbruder ein Fackelständchen vor seiner Wohnung. Jeweils nach Absingung zweier passender Lieder entboten die Vorstände, Herr Scheeder und Herr Stahl, dem jungen Ehepaare die Glückwünsche ihrer Vereine unter Anknüpfung eines Hochs, in das freudig eingestimmt wurde. Herr Welker dankte für sich und seine Frau für die ihnen bereitete schöne Ovation und schloß beidemals mit den besten Wünschen für den betreffenden Verein. Die Bevölkerung wohnte den Veranstaltungen zahlreich an. Wenn wir nicht irren, war es das erste mal, daß der Arbeiterbildungsverein in dieser Weise vor die Öffentlichkeit trat.

* **Sinsheim, 29. April.** Zu den Sitzungen des Schwurgerichts Mannheim für das 3. Quartal 1897 wurden die 30 Hauptgeschworenen ausgelost. Unter diesen befindet sich aus unserem Amtsbezirk Herr Karl Hoffmann, Adlerwirt in Waldangelloch.

M. Sinsheim, 30. April. Wie wir aus Kreisen des Musikvereins erfahren, findet am Mittwoch den 5. Mai ein Konzert statt, wozu der hier noch in gutem Andenken stehende Konzertsänger Glasner aus Karlsruhe seine Mitwirkung zugesagt hat.

* **Neckarbischofsheim, 27. April.** Heute hat der 27. Kurs der hiesigen Kreishaushaltungsschule begonnen. Derselbe ist dem „N. Bltsb.“ zufolge von 17 Schülerinnen besucht. 5 derselben sind aus dem Kreise Heidelberg, 2 aus dem Kreise Mannheim, 2 aus dem Kreise Mosbach, 1 aus dem Kreise Karlsruhe, 4 aus Württemberg und 3 aus Preußen. Den Industrieunterricht wird die neuernannte Lehrerin Fräulein Ida Streckfuß aus Mosbach übernehmen. Möchte auch dieser Kurs den Schülerinnen reiche Kenntnisse vermitteln und den guten Ruf unserer Schule weiter verbreiten.

△ **Mihelsfeld, 28. April.** Am Dienstag früh verließ Herr Hauptlehrer Wältner den hiesigen Ort, wo er 10 Jahre als Lehrer thätig war, um seine neue Stelle in Leimen anzutreten. Von Seiten der Gemeindebehörde und des Militärvereins wurde dem Scheidenden am letzten Sonntag im Gasthaus zum „Adler“ eine Abschiedsfeier veranstaltet, welche auch noch von sonstigen Freunden des Lehrers besucht war. Verschiedene Redner sprachen Herrn Wältner für seine erprießliche Thätigkeit in der Schule den ihm gebührenden Dank aus. Unsere besten Glück- und Segenswünsche begleiten ihn; möge er in seiner neuen Heimat sich ebenso viele gute Freunde erwerben, als er hier verlassen, und möge er und seine Familie immer gesund und wohl bleiben.

± **Ziegenhausen, 29. April.** Am Dienstag den 27. d. M. verließ uns Herr Pfarrverwalter Duffing nach kaum elfmonatlicher Wirksamkeit im hiesigen evangelischen Pfarrdienst. Obwohl die Zeit seiner Thätigkeit nur eine kurze war, so erwarb sich doch Pfarrverwalter Duffing die besondere Achtung und Liebe seiner Pfarrgemeinde, ja man kann sagen der ganzen Gemeinde, und nur ungern sah man ihn scheiden. Dies zeigte sich auch bei der Abschiedsfeier am Abend vor dem Wegzuge des Scheidenden. Es sprachen

dabei die Herren Bürgermeister Lichten, Lehrer Clausing, Studiosus Wilhelm Kirsch und Kirchengemeinderat F. Kraus. Herr Pfarrverwalter Duffing dankte gerührt für die ihm erwiesene Ehre, Anhänglichkeit und Liebe, betonend, daß es ihm hier sehr gut gefallen hätte und er wirklich mit seiner Familie schwer scheide. Auch der Gesangsverein Eintracht war zur Abschiedsfeier vollzählig erschienen und verschönte den Abend durch Vortrag passender Gesänge. Möge es Herrn Pfarrverwalter Duffing mit seiner werthen Familie auch in Zukunft recht wohl ergehen: darin gipfelte jede der gehaltenen Ansprachen, und das waren auch gewiß die Wünsche aller Anwesenden.

E. Neckarbischofsheim, 28. April. In der heute bei Gr. Amtsgericht hier abgehaltenen Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Verhandlung:
1. Dienstm. Marie Häffner v. Binan, z. B. in Neckarbischofsheim, erhielt wegen Diebstahls 3 Tage Gefängnis.

2. Dienstknecht Anton Stajf von Epplingen, z. Bt. im Amtsgefängnis hier, wurde wegen Betrugs, Betrugsversuchs, Unterschlagung und Diebstahls zu 40 Tagen Gefängnis verurteilt.

Die Strafsache gegen Schmied Josef Grimm von Untergimpeln wegen Diebstahls wurde bis zur nächsten Schöffengerichtssitzung vertagt.

Wetter-Aussichten.

2. Mai: Wolkig, veränderlich, normal, warm, frischer Wind, Gewitter.
3. Mai: Vielfach heiter, wolkig, Strichregen, Gewitter.

7 Meter Sommerstoff für M. 1.95 Pfg.

6 Mtr. Sommer-Nouveauté doppelb. für M. 3.30 Pfg.
7 „ Mousseline laine gar. reine Wolle „ 4.55 Pfg. sowie allern. Mohair, Piqué, Cachemir, Carreaux, Lenons, Vigoureux, schwarze u. weisse Gesellschafts- u. Waschst. etc. in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.
→ Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis. ←
Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.**
Separat-Abteilung für Herrenstoffe:
Buxkin von M. 1.35 Pf., Cheviots von M. 1.95 Pf. an p. Mtr.

Letzte Neuheiten 1897.

in wollenen und halbseidenen **Damen-Kleider-Stoffen:**

Crêpe, Etamine, Grenadine, Lustre, Alpacca, Barège, Loden, Coverl-Coat, Careaux

empfehlen **K. BEUM.**

Schiffs-Nachrichten.

Red Star Line Antwerpen. Dampfer „Southward“ ab Antwerpen 17. April ist am 28. April in Newyork eingetroffen.

Compagnie générale transatlantique Havre. Schnell-dampfer „La Gascogne“ ab Havre 17. April ist am 25. April in Newyork eingetroffen.

Mitgeteilt durch die konzeffionierte Agentur:

A. Carl in Sinsheim a. G.

Medizinalstatistik betr.

Im Amtsbezirk Sinsheim starben im 1. Quartal 1897 206 Personen, darunter 57 Kinder unter 1 Jahr, 35 Kinder zwischen 1 und 15 Jahren. An ansteckenden Krankheiten starben: An Masern 6, Keuchhusten 14, Rachendiphtherie 3 und Kehlkopfsrup 1 Person.

Epidemisch traten Masern in Eichtersheim, Rappenu und Untergimpeln, Keuchhusten in Obergimpeln, Untergimpeln und Wollenberg auf, in Bockschast herrschte eine kleine Diphtherieepidemie.

Als erkrankt kamen zur Anzeige: An Puerperalfieber 1, Diphtherie 20, Kehlkopfsrup 2 Personen.

Sinsheim, den 29. April 1897.

Der Großh. Bezirksarzt:
Dr. Wippermann.

Sinsheim. Marktplat.

Von Sonntag den 2. bis Dienstag den 4. Mai
an täglich geöffnet

Panorama Raucher

mit der Fima: „Rauchers illustrierte Gallerie“,
erkenntlich durch die lebensgroße, mechanisch bewegliche Figur an der Kasse.

Die Gallerie enthält als Neuheiten: Die Krönungsfeierlichkeiten Nikolaus II. von Rußland im Kreml zu Moskau am 18. Mai 1896. — Den italienisch-abessinischen Kriegshauptplatz. — Die Schlacht bei Adua am 1. März 1896 zwischen Italienern und Abessinern. — Die Eröffnungsfeier des Nordostsee-Kanals. — Die Auffahrt der kaiserlichen Yacht bei Hohenau am 20. Juni 1895. — Der japanisch-chinesische Kriegshauptplatz. — Die Erstürmung von Port Arthur durch die Japaner Ende Dezember 1894. — Die Hungernot in Indien im Jahre 1897. — Der Untergang des Auswanderungsschiffes „Elbe“ am 31. Januar 1895. — Scenen aus dem Sklavenleben Ostafrikas. — Ueberfall einer Negeransiedlung durch Araber; Gefangennahme und Transport der Neger durch die Wüste. — Jerusalem wie es war zur Zeit Christi, mit den Leidensstationen. — Die prächtige Aussicht vom 6000 Fuß hohen Berg Rigikulm, von welchem man die herrliche Schweiz in einem Umkreis von mehr als 40 Stunden übersehen kann. — Eine Polarlandschaft, naturgetreue Darstellung des nördlichen Eismees mit der aufgehenden Sonne, dem Nordlicht, sowie Jagd auf Eisbären und Walrosse. Roben und Walfischfang.

Extra Tableau: Der Niagara-Fall in Amerika.

Eintrittspreis: Erwachsene Personen 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Adolf Raucher.

Friedrich Müller, Heidelberg,

Hauptstraße 73,

empfehlen sein Lager in **Baumaterialien:**

Steinzeugröhren zur Herstellung von Kanalisationen, Kaminen, Dunstrohr und Aborteleitungen samt allen zugehörigen Façonstücken.

Schottische Gußröhren für Abwasserleitungen, **Gußdeckel** etc., überhaupt sämtliche zu Kanalisationen nötige Gußwaren.

Saargemünder Thonplatten in verschiedenen Farben, Formen und Größen.

Mettlacher Mosaikplatten in verschiedenen Dessins, zum Belegen von Gängen, Küchen, Vorplätzen, Badezimmer etc.

Glasirte Porzellanplatten in verschiedenen Mustern zum Bekleiden von Wandflächen in Küchen, Badezimmer etc.

Mac's Gipsdiele in allen Stärken zur raschen, schnell trocknenden Herstellung von Decken, Zwischenböden und hauptsächlich im Hohlen stehender Wände.

Feuerfeste Materialien, Terranova, Tropfsteine.

Melasse Torfmehlfutter.

Bestes und billigstes Futtermittel

enthält ca. 40 Pfund Zucker per Zentner.

Erfolge des Melassetorfmehl-futters:

Pferde verlieren Kotik vollständig, sind glatt im Haar und leistungsfähig.

Kühe geben fettreichere und reichlicher Milch.

Maßvieh aller Art nimmt gut an Gewicht zu.

Schweine nehmen besonders gut zu und werden durch Melassefutter zum Aufnehmen von Futter angeregt.

Trächtige Schweine werfen gesunde Ferkel.

Von der Zuckerfabrik Frankenthal wurde mir der Alleinverkauf für die Amtsgerichtsbezirke Sinsheim und Neckarbischofsheim übertragen.

J. B. Wolff Sohn, Neckarbischofsheim.

**Genossenschaftsregister-
Einträge.**

Nr. 3300. In das Genossenschaftsregister wurde zu D.-B. 23 „Ländlicher Creditverein Helmstadt“ unterm heutigen eingetragen:

In der Generalversammlung vom 2. April 1897 wurde an Stelle des austretenden Direktors D. Wickertsheim Ratschreiber Georg Weiser und an Stelle des zum Rechner ernannten Stellvertreters des Direktors H. Reichardt der Landwirt Adam Laule, alle von Helmstadt, gewählt.

Neckarbischofsheim, 23. April 1897.

Gr. Amtsgericht:
Dr. Grüninger.

Sinsheim, den 20. April 1897.
Öffentliche Sitzung des Großh. Schöffengerichts.

Gegenwärtig

Gr. Amtrichter Uhde

als Vorsitzender

Müller Leonhard Holbermann von Reichen, Löwenwirt Eduard Spies

von Michelfeld

als Schöffen

Rechtspraktikant Keller

als Gerichtsschreiber.

J. P.-Kl.-S.

des Handelsmannes Wolf Scherer für sich und als gesetzlicher Vertreter seines minderjährigen Sohnes Moritz, sowie des Max Scherer, sämtlich in Sinsheim, Pflg., vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Loeb in Mannheim

gegen

den Kaufmann Georg Eiermann u. den Tagelöhner Friedrich Weber, beide in Sinsheim, Angell., vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Seiler in Mannheim

wegen Beleidigung.

Vor Beginn der Hauptverhandlung schließen die Privatkläger und die Angeklagten folgenden

Vergleich.

Der Angeklagte Eiermann nimmt die Beleidigung gegen den Privatkläger Wolf Scherer mit Bedauern zurück und willigt ein, daß die Erklärung einmal im hiesigen Landboten binnen 14 Tagen von heute

an, auf seine Kosten veröffentlicht werde.

Der Richter: Der Gerichtsschreiber: (gez.) Uhde. (gez.) Keller.

Nr. 4752.

Die Richtigkeit vorstehenden Auszugs beglaubigt

Sinsheim, den 29. April 1897

Der Gerichtsschreiber:

(L. S.) (gez.) Gutmann.

Vorstehender Vergleich wird andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 29. April 1897.

Der Verteidiger der Privatkläger:

Dr. Loeb, Rechtsanwalt.

Am Montag, den 3. Mai nachmittags 1 Uhr soll die Scheuer beim evang. Pfarrhaus dahier als Ganzes auf Abbruch versteigert werden.

Dühren, den 29. April 1897.

Evang. Kirchengemeinderat.

la. Wasserglas

zum Einlegen von Eiern, empfiehlt

Th. Bossaller.

Weinrosinen

besten Qualität, sowie alle Sorten **feinstes Kunstmehl, Hülsenfrüchte, Suppeneinlagen und gutes Dürrobst** bringt bei billigster Berechnung in empfehlende Erinnerung **Friedrich Wagner.**

Feinste, vollastige

Emmenthaler Käse

empfehlen

Carl-Fischer.

Täglich 20 Mark und mehr

verdient man schon mit wenig Mitteln durch hochlchn. Fabrikation tägl. Massenartikel. (Risiklo ausgeschlossen.) Catalog gratis und franco.

Heinrich Heinen,

Broich b. Mülheim a. d. Ruhr.

Die guten Eigenschaften des Malzes



und die Vorzüge des Bohnenkaffees vereinigen sich in Kathreiner's Malzkaffee, der nach patentiertem Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen ist. Kathreiner's Malzkaffee, von Autoritäten der Wissenschaft als vollwertiger Kaffee-Ertrag und vorzüglicher Kaffee-Zusatz empfohlen, ist nicht nur in plombierten Packeten mit Bild und Namenszug des Prälaten Kneipp als Schutzmarke, und der Firma Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken.



Liederkrantz Sinsheim. Gebrüder Botsch

Die verehrlichen Mitglieder werden zu der
Freitag, den 30. April 1897,
abends 8 1/2 Uhr

im Vereinslokal stattfindenden

General-Versammlung

hiermit nochmals freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Saline Rappenaу.

Wirtschafts-Eröffnung 1. Mai.

H. Reichardt, Gasthof zur Saline.

Pension Cheurer-Ruoff, Heilbronn

Weinsbergerstraße 19.

Gebieg. Ausbildg. in Wissenschaften, Musik, franz. engl. ital. Sprache, Haushalt, Handarbeit. Aufnahme von Schülerinnen der Frauenarbeits- u. Mädchenschule. Geräumiges Haus, großer Garten, mäßige Preise, vorzügl. Referenzen.

Gewerbehalle Heilbronn

Lothorstraße und Kieselmarkt.

Billige Einkaufsquelle besonders für Brautleute in
Schreinwerk, Polstermöbel und Sessel
aller Art bei größter Auswahl in nur gediegener Arbeit hiesiger Meister.
— Stets prompter Versandt nach Auswärts. —



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Sinsheim: Carl-Fischer, J. Neuss Wtw., Hugo Seufert.

Strohhiite

Alle Sorten sind eingetroffen bei

Johann Friedrich Stoll, Sinsheim. Eisenbahnstraße.

Hopfenstangen

Ungefähr 1000 Stück gebrauchte verkauft Gutspächter Bierling in Reuhaus (Post Grombach).

Fußbodenglanzlake, Oelfarben, fertig zum Anstrich, Möbel- und Sarglake, Leinölfirniß

billigst

Carl-Fischer.

Weineggurken

bei

Hugo Seufert.

Maschinenfabrik und Eisengießerei Rappenaу, Baden.

Gras- und Getreidemähmaschinen, Säemaschinen, Dreschmaschinen, Göpelwerke, Hackelmaschinen, Obstmühlen, Kellern, Schrotmühlen, Brunnen, Pumpen, Transmissionen u. s. w.

Das Kinderheilbad Siloa in Rappenaу

wird am 1. Juni eröffnet.

Nähere Auskunft erteilt der Vorstand der Diakonissen-Anstalt in Mannheim, an den auch die Anmeldungen zu richten sind. In den Monaten Juni, Juli u. September können auch solche Mädchen, die das 14. Lebensjahr überschritten haben aufgenommen werden.

Romadour-Käse

vorzügliche Qualität empfiehlt billigst Wilh. Scheeder.

Bären-Kaffee

bester gebrannter ächter Bohnen-Kaffee 80, 85, 90, 95 u. 100 Pfg. pr. 1/2 Pfund-Packet.



Alleiniger Hersteller P. H. Inhoffen

Kaiserl. Kgl. Hoflieferant Kaffee-Röst-Anstalten Bonn und Berlin.

Zu haben in Sinsheim bei Gg. Eiermann, Hugo Seufert; Eschelbach: G. Günther; Rappenaу: H. W. Rothenhöfer; Waibstadt: Ig. Ziegler.

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona verwendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd., vorzüglich gute Sorte Mt. 1.25, prima Halbdaunen nur Mt. 1.60 u. 2 Mt., feiner Flaum nur Mt. 2.50 u. 3 Mt. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwillig.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen), prima Inlettstoff auf 3 Beste gefüllt, einschläfig 20, 25, 30 und 40 Mt., zweischläfig 30, 40, 45 und 50 Mt.



Norddeutscher Lloyd, Bremen

Beförderte Passagierzahl im 3. Millionen. Oceanfahrt nach New York 6-7 Tage.

Bremen-New York

GENUA-NEWYORK Bremen-Baltimore Bremen-La Plata Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien Bremen-Australien. Nähere Auskunft erteilt der

Norddeutsche Lloyd, Bremen

sowie dessen Agenten. Gg. Eiermann, Kaufmann in Sinsheim, Jakob Oster, Chirurg in Steinsfurt, Karl Stocker, Agent in Rappenaу.

Lüchtige Maurer

finden Arbeit, bei Friedrich Müller, Heidelberg. Hauptstraße 73.

Der untere Stock

meines Hauses ist bis zum 25. Mai zu vermieten. David Kaufmann.

Philipp's-Tag.

Alle Philippe werden auf morgen Samstag, den 1. Mai, abends 1/2 9 Uhr zur Feier ihres Namensfestes in das Gasthaus zum Ochsen freundlichst eingeladen.

Mehrere Philippe.

Beste und billigste Bezugsquelle für Bettfedern.

Wir verdienen zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. 1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mt., 1 Mt. 25 Pfg. und 1 Mt. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 Mt. 60 Pfg. und 1 Mt. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 Mt., weiß 2 Mt. 30 Pfg. und 2 Mt. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mt., 3 Mt. 50 Pfg., 4 Mt., 5 Mt.; ferner: Echt chinesische Gaudaunen (sehr saftreich) 2 Mt. 50 Pfg. und 3 Mt. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mt. 5% Rabatt. — Rückgesandenes bereitwillig zurückgenommen. Pecher & Co. in Herford i. Westf.